

Niederschrift

öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Jugend und Familie

Sitzungstermin: Dienstag, 19.09.2017
Sitzungsbeginn: 17:23 Uhr
Sitzungsende: 19:47 Uhr
Raum, Ort: Großer Sitzungssaal des Rathauses, 46325 Borken

Anwesend sind:

Vorsitzende/r:

Kindermann, Evegret

stimmberechtigtes Mitglied des AJF:

Bahouri, Richard

Becker, Maja

Beckmann, Diana sachk. Bürger/in

Biela, Claudia

Böhr, Benjamin

bis 18.55 Uhr

Kranenburg, Marius

Niehoff-Elsing, Birgitta

Ostendorf, Beate sachk. Bürger/in

Schmidt-Grewing, Daniela sachk. Bürger/in

Wrede, Georg sachk. Bürger/in

beratendes Mitglied des AJF:

Amiri Sani, Niku

Nattefort, Dorothea sachk. Bürger/in

Rieken, Christian sachk. Bürger/in

Gäste:

Kutzner, Antje

Schwane, Walter

Verwaltungsmitarbeiter/in:

Nießing, Norbert 1. Beigeordneter der Stadt Borken

Schroer, Claudia

bis TOP 4

Schlagheck, Wolfgang Fachbereichsleiter

Sauret, Sabine
 Schoppen, Michael stv. Schriftführer
 Zachej, Uwe Fachabteilungsleiter

Schriftführer/in:

Kuhlmann, Doris

Es fehlen entschuldigt:

stimmberechtigtes Mitglied des AJF:

Lansmann, Markus stv. Ausschussvorsitzender

beratendes Mitglied des AJF:

Weßeling-Niehaves, Dagmar ber. Mitgl.

Abgewickelte Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
- 3 Elternbefragung zum Betreuungsbedarf
Vorlage: V 2017/214
- 4 Betreuungsplanung Kindertageseinrichtungen u.a. 2017 - 2021
Vorlage: V 2017/222
- 5 Betreuungssituation 2017/2018 und Investitionsvorhaben zum Ausbau
des Betreuungsangebotes in Kindertageseinrichtungen
Vorlage: V 2017/223
- 6 Ausbau des Betreuungsangebotes in der Kita Sonnenburg, Gemen
Vorlage: V 2017/226
- 7 Ausbau des Betreuungsangebotes in der Kita St. Marien, Burlo
Vorlage: V 2017/227
- 8 Durchführung außerunterrichtlicher Angebote der offenen
Ganztagsgrundschulen
Vorlage: V 2017/224
- 9 Bericht über die Arbeit des Jugendwerk Borken e.V. Vortrag
- 10 Bericht über das Betreuungs- und Kulturangebot im Ferienkoffer 2017
Vortrag
- 11 Jugendforum 2016 - Bericht zum Jugendfestival 2017 Vortrag

- 12 Mitteilungen der Verwaltung
- 12.1 Stand der unbegleitenden minderjährigen Flüchtlinge (UMF)
- 12.2 Neues Bundesinvestitionsprogramm "Kinderbetreuungsfinanzierung 2017 - 2020"
- 12.3 Sachstand Kinder- und Jugendförderplanung 2018 - 2022
- 12.4 Sachstand zur Schuljugendarbeit an der Jodocus-Nünning-Gesamtschule
- 12.5 Information zur Jugendberufsagentur
- 13 Anfragen an die Verwaltung

-

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Vor Beginn der Sitzung besichtigen die Ausschussvorsitzende **Frau Kindermann** sowie einige Ausschussmitglieder und Verwaltungsmitarbeiter den umgestalteten Kinderspielplatz an der Leharstraße in Gemen. **Herr Hermann-Josef Uebbing** erläutert vor Ort, dass sogenannte „Sandwüsten“ durch Holzumrandungen eingedämmt wurden und jeweils einzelne Spiellandschaften für Kleinkinder als auch junge Jugendliche geschaffen worden seien. Sitzgruppen und Spielgeräte für Menschen mit Behinderungen wurden mit in die Planung einbezogen.

Die Ausschussvorsitzende **Frau Kindermann** begrüßt die Anwesenden und eröffnet nach Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit die Sitzung.

zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Keine.

zu 3 Elternbefragung zum Betreuungsbedarf Vorlage: V 2017/214

Frau Claudia Schroer bedankt sich zunächst bei den Mitgliedern der interfraktionellen Arbeitsgruppe, mit denen der Fragebogen als Erhebungsmethode erarbeitet wurde. Sie stellt die Ergebnisse der Elternbefragung zum Betreuungsbedarf 0 – 10jähriger Kinder den Ausschussmitgliedern vor.

Anmerkung der Verwaltung: Die vortragsbegleitende Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Von insgesamt 2.686 zugeschickten Fragebögen, kamen 950 zurück. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 35 %; im Jahre 2014 sei diese um 3 % geringer gewesen.

Im Ergebnis sei festzustellen, dass 80 % der Befragten mit dem Betreuungsangebot der Stadt Borken zufrieden seien. Im Vergleich zu 2014 belief sich die Zufriedenheitsquote noch bei 74 %.

Die Auswertung zeige weiter, dass vor den Öffnungszeiten von Kitas und Schule und nach deren Schließung ein Betreuungsbedarf bestünde.

Zur Zielerreichung der Zufriedenheitsquote von 90 % sollen weitere Maßnahmen getroffen werden.

Derzeit bieten vier Kitas Randzeitenbetreuung an und zwei Kitas nehmen an dem Programm „KitaPlus“ teil.

Für den Bereich der OGS habe die Landesregierung angekündigt, die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu modifizieren und insbesondere die Teilnahmepflicht zu flexibilisieren.

Für alle weiteren Betreuungsbedarfe in den frühen Morgen- bzw. späten Abendstunden stünde das Angebot der Kindertagespflege zur Verfügung. Aufgrund derzeit fehlender Tagespflegepersonen, wäre ein weiteres Ziel, das Angebot der Großtagespflege auszubauen.

Abschließend wies **Frau Schroer** darauf hin, dass auch eine Interessenabfrage zur ehemaligen Pröbstingschule und deren Neunutzung als Kita abgefragt wurde. 29 Eltern aus den Ortsteilen Hoxfeld, Grütlohn, Westenborken und Rhedebrügge könnten sich dort ein Angebot für Vorschulkinder vorstellen, im ganzen Stadtgebiet seien es sogar 186 Eltern.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Familie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

Die Verwaltung wird beauftragt, die aufgeführten Handlungsaufträge durchzuführen und dem Ausschuss über die Ergebnisse zu berichten.

Sofern sich durch die Gesprächsergebnisse finanzielle Mehraufwendungen für die Stadt Borken ergeben sollten, ist darüber im Ausschuss zu beschließen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Annahme.

zu 4 **Betreuungsplanung Kindertageseinrichtungen u.a. 2017 - 2021** **Vorlage: V 2017/222**

Herr Schoppen stellt den Jugendhilfeplan für den Zeitraum 2017 bis 2021 vor. Dieser werde bekanntlich aufgrund der großen Dynamik in der Nachfrage nach Betreuungsplätzen und des Beschlusses aus 2016 bis auf Weiteres jährlich aktualisiert.

Hinsichtlich der Entwicklung der Betreuungsangebote wies er auf folgendes Zahlenwerk hin: Im Bereich der Kindertagespflege wurden im Jahr 2004 noch 4 Kinder betreut, aktuell in 2017 seien es 135 Kinder.

Bei den Kita-Einrichtungen seien im Jahre 2002 noch 21 U3-Plätze belegt gewesen, aktuell seien es 389 U3-Plätze. Diese zusätzlichen Plätze wurden mit einem Aufwand von rd. 13 Mio. Euro geschaffen. Inklusive der Überhangplätze stehen derzeit bis zu 454 U3-Plätze zur Verfügung.

Im Bereich der Übermittagbetreuung seien im Jahr 2008/2009 noch 87 Kinder betreut worden, im derzeit laufenden Schuljahr seien es 532 Kinder. Bei der OGS nehmen derzeit 415 Kinder die Betreuung in Anspruch.

Herr Schoppen verweist weiter auf Seite 6 und 7 des Jugendhilfeplans. Der finanzielle Aufwand der Betreuung für die Kitas stieg von rd. 5 Mio. Euro im Jahr 1996 auf knapp 13,5 Mio. Euro in 2017, somit um 270 %.

Die Entwicklung der Bevölkerung beruht auf Berechnungen von IT.NRW. **Herr Schoppen** weist jedoch darauf hin, dass hierbei noch nicht die Einwohnerentwicklung aufgrund der Flüchtlingsituation 2014 berücksichtigt worden sei.

Bei der Zahl der Kinder bis 6 Jahre werde derzeit davon ausgegangen, dass die Zahl bis 2040 um ca. 22 % sinken werde, von derzeit 2.169 Kinder auf 1.700 Kinder.

Die Entwicklung der Anzahl der Frauen, in dem Alter, in dem sie üblicherweise Kinder gebären (Seite 8), sinke bis 2030 um rd. 11 % von derzeit 9.209 auf 8.186 Frauen.

Von der Kindertagespflege bis in den Schulbereich hinein sei auch zukünftig mit rückläufigen Kinderzahlen bei gleichzeitig steigendem Betreuungsbedarf zu rechnen. Priorität sei nach wie vor ein bedarfsgerechter Ausbau.

Um diesen zu gewährleisten, habe man bei den Zahlen der Kinder ab 2018/2019 eine Prognose des Schulentwicklungsplans sowie eigene Erfahrungswerte zu Grunde gelegt.

Die Versorgungsquote für Kinder bis 2 Jahre betrage stadtteilabhängig bis zu 45 % in 2017, bis zu 51 % in 2021.

Bei der Nachfrage für Kinder von 2 bis 2,9 Jahre gehe man von einer Versorgungsquote von bis zu 75 % in 2021 aus.

Bei der Nachfrage für 3 bis 6jährige Kinder gehe man auch weiterhin von einer Versorgungsquote von 99 % aus.

Beschluss:

Der Betreuungsplanung Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege, Offene Ganztagsgrundschulen, Übermittagbetreuung an den Grundschulen und Betreuung an den Schulen der Sekundarstufe I 2017 – 2021 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Annahme.

zu 5 Betreuungssituation 2017/2018 und Investitionsvorhaben zum Ausbau des Betreuungsangebotes in Kindertageseinrichtungen
Vorlage: V 2017/223

Herr Schlagheck gibt zu Beginn aktuelle Informationen zur Betreuungssituation 2017/2018. Durch gezielte Gruppenumwandlungen und Erweiterungen in den Kitas konnten weitere 31 U3-Plätze und 14 Ü3-Plätze geschaffen werden.

Zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung seien noch 33 freie Plätze verfügbar gewesen, davon 8 Plätze im U3-Bereich und 25 Plätze im Ü3-Bereich. Innerhalb einer Woche haben sich diese soweit reduziert, dass man aktuell noch auf 27 freie Kita-Plätze zurückgreifen könne.

Vor diesem Hintergrund müsse das Betreuungsangebot weiter ausgebaut werden, bevor Elternteile den Rechtsanspruch auf Betreuung gegenüber der Stadt Borken einklagen.

Herr Schlagheck stellt hierfür die einzelnen Maßnahmen lt. Vorlage vor.

Die Inbetriebnahme des neuen Montessori-Kinderhauses soll im Kita-Jahr 2018/2019 erfolgen. Sollte sich die Fertigstellung verzögern, kann das noch bestehende Mietverhältnis verlängert werden.

Durch eine Erweiterung der Kita Dependance Hula Dues um eine dritte Gruppe könnten noch im laufenden Kindergartenjahr weitere 6 U3-Plätze und 14 Ü3-Plätze in Anspruch genommen werden.

Bei der Kita St. Marien in Weseke sei es zu einer sogenannten Win-win-Situation gekommen: Zum einen könne die Stadt Borken für ein weiteres Jahr über eine provisorische sechste Gruppe verfügen und zum anderen stehe dem Kindergarten nach erfolgtem Rückbau das Holzhaus als Kreativraum zur Verfügung.

Aufgrund der weiteren hohen Betreuungsnachfrage in Weseke sollte eine neue zweigruppige Kita in Weseke im Wege eines Investorenmodells errichtet werden.

Die Option die Pröbstingschule in Hoxfeld in eine mögliche Kita umzuwandeln, wolle man sich offen lassen. Es sei abzuwarten, wie sich die weitere Betreuungssituation in den nächsten 1- 2 Jahren entwickeln werde.

Herr Nießing erläutert, dass ein gutes Betreuungsangebot auch ein Standortfaktor sei. Damit die Stadt Borken auch weiterhin ädquate Betreuungsangebote vorhalten kann, stiegen die Betriebskosten durch den stetigen Ausbau um ca. 500-700.000 EUR pro Jahr. Der darin enthaltene Anteil der Eltern betrage rd. 11 %.

Auf Wunsch von **Frau Kindermann** wird der Niederschrift eine Übersicht der zu zahlenden Elternbeiträge für die Betreuungsangebote Kindertagespflege, Kindertageseinrichtungen und Offenen Ganztagschule beigefügt.

Beschluss:**Ausschuss für Jugend und Familie**

- Der Ausschuss für Jugend und Familie nimmt die Ausführung zur Betreuungssituation in den Kindertageseinrichtungen zum Kindergartenjahr 2017/18 zur Kenntnis.
- Der Ausschuss nimmt die Übernahme des Trägeranteils an den Investitionskosten für den U3-Ausbau in den Kindertageseinrichtungen
 - St. Remigius an der Nina-Winkel-Straße,
 - St. Marien, Weseke
 - St. Remigius an der Robert-Koch-Straße und
 - Kreisel an der Gildenstraße
 in Höhe von jeweils 2.100,00 EUR zustimmend zur Kenntnis.
- Der Ausschuss beschließt die überplanmäßige Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 42.000,00 EUR für die in 2017 realisierten Ausbaumaßnahmen.
- Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung, die Planung für die Erweiterung der Kita St. Remigius an der Johann-Walling-Straße durch den Träger, die Kath. Kirchengemeinde St. Remigius, weiter zu begleiten.
- Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung, den Bau einer zweigruppigen Kindertageseinrichtung in Weseke planerisch vorzubereiten und dem Ausschuss zur Entscheidung über eine Empfehlung an den Umwelt- und Planungsausschuss vorzulegen.
- Der Ausschuss nimmt die Planung zum Ausbau der U3-Betreuung in der Kita Regenbogen in Gemen zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die Planung durch den Träger, den DRK-Stadtverband Borken e.V., weiter zu begleiten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Annahme.

zu 6 Ausbau des Betreuungsangebotes in der Kita Sonnenburg, Gemen
Vorlage: V 2017/226

Herr Schlagheck erläutert, dass die Kita Sonnenburg in Gemen bekanntlich um eine vierte Gruppe erweitert werde. Die dafür veranschlagten Haushaltsmittel seien zum ersten Mal nicht auskömmlich.

Die Kostensteigerungen seien aufgrund der Hochkonjunktur im Baugewerbe nachvollziehbar. Dagegen sei der Aufwand für die Gestaltung der Außenanlage vom Architekt zu niedrig angesetzt worden.

Ähnliche Erfahrungen mit Baukostensteigerungen habe man mit anderen städtischen Bauvorhaben gemacht und auch andere Städte und Gemeinden blieben von der Kostensteigerung im Baugewerbe nicht verschont, so **Herr Schlagheck**.

Im Ergebnis habe die Zentralrendantur eine weitere finanzielle Beteiligung des Bistums Münster angeboten, sofern die Stadt Borken sich an den Mehrkosten hälftig, mithin

40.000 EUR, beteilige. Es sei gegenüber dem Träger signalisiert worden, dass darüber hinaus keine weitere Mittel bereit gestellt würden.

Herr Schlagheck weist darauf hin, dass versucht werde, eine weitere Förderung des Landes zu erhalten. Eine entsprechende Anfrage wurde beim Landesjugendamt gestellt.

Vor diesem Hintergrund wurde der ursprüngliche Beschlussvorschlag nachfolgend abgeändert.

In der Sitzung wurden Bilder der aktuellen Baustelle der Kita Sonnenburg den Ausschussmitgliedern präsentiert.

Die Bilder sind der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Beschluss:

Ausschuss für Jugend und Familie

Der Ausschuss empfiehlt dem Umwelt- und Planungsausschuss,

- für die abschließenden baulichen Maßnahmen zur Erweiterung der Kindertageseinrichtung Sonnenburg in Gemen, über die zugesagte Zuwendung hinaus eine weitere Zuwendung in Höhe von 40.000,00 EUR zur Verfügung zu stellen,
- für die zusätzliche Zuwendung in Höhe von 40.000,00 EUR, in gleicher Höhe Haushaltsmittel bereit zu stellen und
- die Verwaltung zu beauftragen, der Trägerin der Kindertageseinrichtung Sonnenburg, der Kath. Kirchengemeinde Christus König, mitzuteilen, dass darüber hinaus keine weiteren Mittel bereit gestellt werden.
- Die Empfehlung erfolgt unter dem Vorbehalt einer möglichen weiteren Landesförderung. Bei einer positiven Entscheidung wird die Verwaltung beauftragt, diese bei der Bemessung der zusätzlichen städtischen Zuwendung zu berücksichtigen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Annahme.

zu 7 Ausbau des Betreuungsangebotes in der Kita St. Marien, Burlo Vorlage: V 2017/227

Herr Schlagheck erläutert, dass die Kita St. Marien in Burlo bekanntlich um eine vierte Gruppe erweitert werde. Die dafür veranschlagten Haushaltsmittel seien zum ersten Mal nicht auskömmlich.

Die Kostensteigerungen seien aufgrund der Hochkonjunktur im Baugewerbe nachvollziehbar. Dagegen sei der Aufwand für die Gestaltung der Außenanlage vom Architekt zu niedrig angesetzt worden.

Ähnliche Erfahrungen habe man mit anderen städtischen Bauvorhaben gemacht und auch andere Städte und Gemeinden blieben von der Kostensteigerung im Baugewerbe nicht verschont, so **Herr Schlagheck**.

Auf Nachfrage von **Frau Beckmann**, warum die Kosten vom Architekten nicht planmäßig ermittelt worden seien, verwies **Herr Nießing** darauf, dass der Aufwand für die Gestaltung des Außenbereiches unterschätzt worden sei. Ein mit „westfälischem Augenmaß“ gestalteter Außenbereich sei für die pädagogische Arbeit unabdingbar und würde auch den städtischen Ansprüchen einer zeitgemäßen Kita-Ausstattung entsprechen.

Bedauerlich sei auch, dass der Kita-Spielplatz erst vor sieben Jahren dank vieler Sponsoren erneuert worden sei, so **Herr Nießing**.

Herr Schlagheck erläutert weiter, dass im Ergebnis die Zentralrendantur eine weitere finanzielle Beteiligung des Bistums Münster von 50.000 EUR angeboten habe, sofern die Stadt Borken sich an den gesamten Mehrkosten von 133.200 EUR auch mit 50.000 EUR beteilige. Es sei gegenüber dem Träger signalisiert worden, dass darüber hinaus keine weitere Mittel bereit gestellt würden. Weitere 33.200 EUR können von der Trägerin der Kindertageseinrichtung zur Finanzierung der Mehrkosten eingebracht werden.

Herr Schlagheck wies darauf hin, dass versucht werde, eine weitere Förderung des Landes zu erhalten. Eine entsprechende Anfrage wurde beim Landesjugendamt gestellt.

Vor diesem Hintergrund wurde der ursprüngliche Beschlussvorschlag nachfolgend abgeändert.

In der Sitzung wurden aktuelle Bilder der Außenanlage der Kita St. Marien in Burlo den Ausschussmitgliedern präsentiert.

Die Bilder sind der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Beschluss:

Ausschuss für Jugend und Familie

Der Ausschuss empfiehlt dem Umwelt- und Planungsausschuss,

- für die abschließenden baulichen Maßnahmen zur Erweiterung der Kindertageseinrichtung St. Marien in Burlo, über die zugesagte Zuwendung hinaus eine weitere Zuwendung in Höhe von 50.000,00 EUR zur Verfügung zu stellen, sofern sich das Bistum Münster in gleicher Höhe an den Mehrkosten beteiligt und die Kath. Kirchengemeinde St. Ludgerus, als Trägerin der Kindertageseinrichtung, die dann noch verbleibenden Mehrkosten von voraussichtlich 33.200,00 EUR trägt. Sollten die tatsächlichen Kosten der Baumaßnahme geringer sein, wäre die Zuwendung der Stadt Borken anteilig entsprechend zu kürzen.
- Für die zusätzliche Zuwendung in Höhe von 50.000,00 EUR, in gleicher Höhe Haushaltsmittel überplanmäßig bereit zu stellen.
- Die Verwaltung zu beauftragen, der Trägerin der Kindertageseinrichtung St. Marien, Burlo, der Kath. Kirchengemeinde St. Ludgerus, mitzuteilen, dass darüber hinaus keine weiteren Mittel bereit gestellt werden.
- Die Empfehlung erfolgt unter dem Vorbehalt einer möglichen weiteren Landesförderung. Bei einer positiven Entscheidung wird die Verwaltung beauftragt, diese bei der Bemessung der zusätzlichen städtischen Zuwendung zu berücksichtigen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Annahme.

zu 8 Durchführung außerunterrichtlicher Angebote der offenen Ganztagsgrundschulen
Vorlage: V 2017/224

Frau Sauret erläutert, dass das Land eine Fördersumme von insgesamt 70.720,00 EUR für die Umsetzung sonderpädagogischer Angebote in den offenen Ganztagsgrundschulen zur Verfügung gestellt habe. Die Fördermittel, die sich nach der Anzahl der förderfähigen Schüler richtet, sollen jeweils den Trägern der offenen Ganztagsgrundschulen für die Umsetzung von Förderprojekten zur Verfügung gestellt werden.

Den Kindern würden häufig die grundlegenden Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in der Grundschule fehlen. Dazu zählen neben dem Denken ebenso die Wahrnehmung und Bewegung, die Sprache sowie die sozialen und emotionalen Kompetenzen.

In diesem Zusammenhang sei es wichtig, gute Angebote vorzuhalten, die Stärken der Kinder zu fördern und ihnen bewusst zu machen.

In kleinen Gruppen soll das Lernen konsequent fortgeführt werden. Sprachförderung sei nur ein Themenfeld. Bewegung fördere ebenfalls das Lernvermögen. An der Johann-Walling-Schule sei in diesem Schuljahr erneut durch die Fördermittel das Reitprojekt „Kinder mit Pferden stark machen“ unterstützt worden.

Beschluss:

Die Jugendförderung wird beauftragt, zusammen mit den Trägern der Offenen Ganztagsgrundschule die sonderpädagogischen Förderangebote im Offenen Ganztagsbereich im Rahmen der Landesförderung jährlich zu realisieren.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Annahme.

zu 9 Bericht über die Arbeit des Jugendwerk Borken e.V. Vortrag

Frau Sauret stellt die Arbeit des Jugendwerks Borken vor. Durch eine videobegleitende Präsentation erhielten die Ausschussmitglieder einen Einblick in das Angebotsspektrum des Jugendhauses Borken, des Offenen Treffs in Marbeck und des Treffs Christus-König.

Darüber hinaus wurde durch eine vortragsbegleitende Präsentation die einzelnen Einrichtungen und deren Angebotsvielfalt vorgestellt.

Die vortragsbegleitende Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Im Anschluss daran erläutert **Frau Sauret**, dass im Jahr 2016 insgesamt 719 Stammesbesucher die Einrichtungen besucht haben. Außerhalb der Ferien wurden zusätzlich zum Offenen Treff 80 Angebote durchgeführt mit 891 Teilnehmern, davon 125 mit Migrations- oder Inklusionshintergrund.

Im Rahmen der Ferien wurden 309 Angebote durchgeführt mit insgesamt 4413 Teilnehmern.

140 Kulturveranstaltungen und Projekte für Kinder und Jugendliche wurden 2016 von den Einrichtungen des Jugendwerks angeboten. An den Angeboten haben 5003 Teilnehmer teilgenommen.

Im Rahmen der Schuljugendarbeit wurden neben Tür- und Angelgespräche Beratungskontakte mit einer Gesprächsdauer ab 20 Minuten durchgeführt. Im Bereich Sek I/II wurden in diesem Rahmen 289 Schüler-, 69 Eltern-, Lehrerberatungen und 49 Austauschgespräche mit Kooperations- und Netzwerkpartnern geführt.

Als gruppenpädagogische Interventionen an Schule wurden im Sek I/II-Bereich 18 Projekte mit standortbezogenen Themenschwerpunkten, 26 ROPA-Einheiten (Ressourcenorientierte Präventionsarbeit) und 13 SKSKG-Projekte (Starke Kinder Starke Klassengemeinschaften) durchgeführt und begleitet. An Grundschulen wurden 32 Projekte mit standortbezogenen Themenschwerpunkten, 2 CT-Trainings und Klasse 2000 Projekte durchgeführt und begleitet.

zu 10 Bericht über das Betreuungs- und Kulturangebot im Ferienkoffer 2017 Vortrag

Frau Sauret berichtet, dass mit dem Ferienkoffer 2017 ein fünfwöchiges Betreuungsangebot in den Ferien mit insgesamt 149 Angeboten zur Verfügung stand.

Der Ferienkoffer beinhaltete ein buntes Programm, teilweise mit sozialem Kompetenztraining und auch Erlebnisangeboten, bei denen Kinder und Jugendliche aus sich selbst heraus wuchsen und lernten sich auszuprobieren.

In einer videobegleitenden Präsentation wurde das Angebot des Bauspielplatzes mit einer Woche Bauzeit und einer Woche Nachspielzeit den Ausschussmitgliedern präsentiert. Es wurde deutlich, dass Kinder auf dem Bauspielplatz intensiv Gemeinschaft erleben durften.

Frau Sauret bedankte sich bei den vielen engagierten Veranstaltern, den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren Einsatz dieses tolle Ferienprogramm möglich gemacht haben.

Herr Rieken fragte an, ob man auch weiterhin auf Fachkräfte oder Ehrenamtler zurückgreifen könne.

Frau Sauret erläutert, dass es bei überschaubaren Projekten derzeit noch funktioniere, jedoch sei es schwierig, bereitwillige Helfer für Aktionen langfristig zu gewinnen.

Frau Schmidt-Grewing sei bekannt, dass einige Angebote schnell ausgebucht seien, ohne dass Kinder oder Jugendliche überhaupt die Chance hatten, sich dafür anzumelden.

Frau Sauret verwies darauf, dass der Ferienkoffer zeitgleich von den Mitarbeitern an allen Schulen, Vereinen, öffentlichen Stellen und im Internet veröffentlicht werde. Sofern Lehrer oder auch Schüler den Ferienkoffer verzögert an die Eltern weiterreichen, könne es durchaus sein, dass zwischenzeitlich die Veranstaltung schon ausgebucht sei. Es gäbe die Möglichkeit alternative Angebote zu nutzen. In jeweiligen begründeten Ausnahmefällen sollten sich Eltern direkt an die Mitarbeiter des Jugendwerks wenden.

zu 11 Jugendforum 2016 - Bericht zum Jugendfestival 2017 Vortrag

Frau Sauret berichtet, dass beim Jugendforum 2016 u.a. das Projekt Jugend-Festival den Zuschlag bekommen habe.

Zur weiteren Ausgestaltung des Jugend-Festivals zogen sich die Ideengeber aber zurück, mit der Folge, dass die städtischen JugendarbeiterInnen die Veranstaltung weitestgehend allein vorbereiten mussten.

In Kooperation mit dem Jugendtreff Burlo und der Jugendförderung der Stadt Borken sowie Projektförderung der VR-Bank Westmünsterland und Unterstützung des Drumstudios Bocholt konnte ein Drum-Festival auf dem Gelände der Stadtwerke Borken/Aquarius erfolgreich durchgeführt werden.

Terminiert wurde das Drum-Festival direkt im Anschluss an den vorangegangenen Bauspielplatz, so konnten die entstandenen Hütten genutzt werden.

Alle Teilnehmer des Bauspielplatzes wurden somit mobilisiert an dem Festival teilzunehmen.

Mit über 380 Besuchern sei es allen Beteiligten gelungen, eine großartige Festival-Atmosphäre zu schaffen.

Auf Anfrage von **Herrn Kranenburg** stellt **Frau Sauret** klar, dass das Jugend-Festival ein Projekt sei, welches aus dem Jugendforum entstanden sei, das Jugendforum jedoch nicht durch das Jugend-Festival ersetzt werden solle.

Eine neues überjähriges Projekt für 2017/2018 sei das „Sozial-Media“-Angebot als Beteiligungsangebot für Jugendliche in ihrem Sozialraum. Über einen eigenen Kanal in einem sozialen Netzwerk können Jugendliche online das öffentlich machen, was ihnen in Borken und an Borken wichtig sei und was sie gern verwirklicht haben wollen.

Frau Biela befürwortet dieses Projekt.

Ziel sei es, die Medienkompetenz der Jugendlichen zu steigern, so **Frau Sauret**. Eine Redaktionsgruppe von interessierten Jugendlichen wird geschult in Themen wie Sozial Media, Datenschutz, Bildbearbeitung und Texten. Dazu benötige man auch eine fachliche Begleitung, um dieses Wissen weitervermitteln zu können. Alle Jugendliche aus Borken sollen die Möglichkeit erhalten, die Inhalte zu bewerten und sich an der Diskussion zu beteiligen.

Für dieses überjährige Projekt erhalte die Stadt vom LWL einen Zuschuss.

Herr Kranenburg erinnert an die Ur-Idee des Jugendforums, Projekte, die den Jugendlichen wichtig erscheinen, durch die Politik umsetzen zu lassen.

Frau Sauret gibt zu bedenken, dass den heutigen Jugendlichen die (Frei-)Zeit fehle, um sich an solchen Projekten langfristig beteiligen zu können.

Frau Maja Becker regt an, die politische Jugendbeteiligung in die Schularbeit einzubinden.

Frau Nattefort schlägt ein durch Schulen organisiertes „Planspiel“ vor, in dem Jugendliche mit den Politik-Lehrern ein konkretes Borkener Vorhaben von der Idee bis zur politischen Umsetzung nach demokratischen Spielregeln durchführen können.

Frau Biela hält diesen Vorschlag für einen interessanten Ansatz.

Herr Nießing schlägt vor, dass die Verwaltung zur nächsten Sitzung verschiedene Möglichkeiten der politischen Beteiligung von Jugendlichen vorstellt.

Frau Kindermann regt an, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich außerhalb des Ausschusses nochmal mit dem Thema der politischen Beteiligung von Jugendlichen intensiv auseinandersetzt. Die Arbeitsgruppe sollte aus Fraktionsmitgliedern, einigen Vereinsmitgliedern, Politik-Lehrern und der Jugendförderin mit einer Stärke von max. 12 Personen bestehen. Sie wies darauf hin, dass noch kein Handlungsbedarf von Seiten der Verwaltung bestehe, weil inhaltliche Fragen vorab in der Arbeitsgruppe thematisiert und geklärt werden sollen.

zu 12 Mitteilungen der Verwaltung

siehe Unterpunkte

zu 12.1 Stand der unbegleitenden minderjährigen Flüchtlinge (UMF)

Herr Zachej berichtet, dass die Aufnahmequote von 31 UMF noch nicht erfüllt sei. Es wurden bislang insgesamt 22 UMF der Stadt Borken zugewiesen. 12 Jugendliche konnten innerhalb der Verwandtschaft (Großeltern etc.) untergebracht werden. In 10 Fällen werde Hilfe zur Erziehung in stationärer Form gewährt. Darunter seien 2 Mädchen im Rahmen der Verwandtenpflege versorgt, 8 Jugendliche befinden sich in Jugendhilfeeinrichtungen bzw. in der Wohngruppe an der Burloer Straße.

zu 12.2 Neues Bundesinvestitionsprogramm "Kinderbetreuungsfinanzierung 2017 - 2020"

Herr Schlagheck berichtet, dass das Bundesinvestitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ weiter fortgeführt wird. Laut LWL-Rundschreiben stehen der Stadt Borken Fördermittel für Kitas in einer Höhe von bis zu 621.000 EUR zur Verfügung. Diese lassen sich unterteilen in 466.000 EUR für Ausbauten und Erweiterungsmaßnahmen und weitere 155.000 EUR für Erhaltungsmaßnahmen.

zu 12.3 Sachstand Kinder- und Jugendförderplanung 2018 - 2022

Frau Sauret berichtet, dass die Beteiligungsverfahren mit den Vereinen abgeschlossen seien. Die inhaltliche Erarbeitung und Erstellung einer Entwurfsversion des Kinder- und Jugendförderplans 2018 – 2022 werde auf dem Weg gebracht. Mit einer Zusammenfassung und Vorstellung im ersten Quartal 2018 werde gerechnet.

zu 12.4 Sachstand zur Schuljugendarbeit an der Jodocus-Nünning-Gesamtschule

Frau Sauret berichtet, dass in Abstimmung mit Frau Krämer-Brand eine 0,5-Stelle Schuljugendarbeit in Trägerschaft des Jugendwerkes Borken e.V. an der Jodocus-Nünning-Gesamtschule zum 01.01.2018 installiert werde.

zu 12.5 Information zur Jugendberufsagentur

Frau Sauret berichtet, dass einige Jugendliche in Übergang Schule – Beruf schwer zu erreichen seien. Zusammen mit den Akteuren im SBG-II Bereich und Fachkräften seien Hilfesettings und Workshops geplant, um die Akteure an der Basis zu vernetzen.

zu 13 Anfragen an die Verwaltung

Es werden keine Anfragen an die Verwaltung gestellt.

gez.
Evegret Kindermann
Ausschussvorsitzende

gez.
Doris Kuhlmann
Schriftführerin